



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Montag den 10. Mai 1858.

Wissenschaftliches.

Neue Entdeckungen in Afrika.

Es ist allgemein bekannt, daß der Handel in den frühesten Zeiten die Veranlassung zu Seereisen und wichtigen Entdeckungen gegeben hat, und wenn sich auch nicht verkennen läßt, daß in dem letzten Jahrhundert ein lobenswerther Wunsch der Regierungen, nach Kräften zu einer bessern Kenntniß unserer Erdkugel beizutragen, und eben so der wissenschaftliche Eifer ausgezeichneter Männer sich die größten Verdienste hinsichtlich der in dieser Zeit gemachten geographischen Entdeckungen zuschreiben müssen, so läßt sich doch auch dem Handel nicht das Anerkennniß streitig machen, daß er seinerseits noch immer viel dazu beiträgt, Länder zu unsrer Kenntniß zu bringen, die uns bis jetzt verschlossen und gänzlich unbekannt waren. Ganz natürlich steht dabei der Handelsstand Englands in erster Reihe, und erst im verfloßenen Jahre hat der berühmte Abeder in Liverpool, Laird, viel für die Erforschung des Innern von Afrika gethan.

Dieser eben so thätige wie unternehmende Mann hat schon seit einer Reihe von Jahren auf eigne Kosten Expeditionen von Liverpool aus zu dem Zwecke abgesandt, den Niger für die Dampfschiffahrt zu eröffnen, und nachdem er dahin gelangt war, über das in Europa gegen das afrikanische Klima herrschende Vorurtheil zu triumphiren, hat er sich nunmehr von der englischen Regierung die Bürgschaft ertheilen lassen, nach welcher sie jedes Jahr ein mit Waaren befrachtetes Dampfschiff zu jenen, bisher dem Handel unbekannten und unzugänglichen Stämmen abzusenden und bei ihnen Handelsniederlassungen anzulegen hat, an welche die Eingebornen aus dem Innern ihr Elfenbein, Gummi, Baumwolle, Goldstaub und andere Landesprodukte abgeben können, welche jenes Dampfschiff dann als Rückfracht nach England zurückbringen wird. Er hat dagegen der Regierung gegenüber die Verpflichtung übernommen, Beamte der Regierung, Missionäre und die Männer der Wissenschaft, welche die Regierung in jene entfernten Gegenden zu senden wünscht, auf seinem Dampfschiffe kostenfrei dahin zu befördern.

Am 29. Juni 1857 verließ das Dampfschiff Dayspring, welches eine dem Herrn Laird gehörende Handelsbrigg im Schleppe-

tau hatte, Fernando Po, lief am 3. Juli in die Braß-Mündung und am 15. Juli in den Niger ein. Die Expedition hielt sich eine Woche lang in Quasha auf, dem man bei dieser Gelegenheit den Namen „Lairdport“ gab und wo der zum Bau einer Kirche und einer Factori nothwendige Grund und Boden angekauft wurde. Dann wurde in aller Eile eine Wohnung aufgeführt, in die man die Waaren bringen und sie der Bewachung einiger Männer und des in Ablato gelassenen Missionärs Taylor anvertrauen konnte. Der König von Ablato nahm diese Leute mit großer Güte auf und sie blieben fünf Tage lang bei ihm.

Die Reisenden gelangten dann an die Stelle, wo 2 Arme des Niger sich vereinigen und wo ein König regiert, der seit längerer Zeit bereits ein Freund der Engländer ist, und hier errichteten sie eine neue Factori und legten den Grund zu einer neuen Stadt, Lairdstown genannt. Der Bau einer Kirche wurde sofort beschlossen, und hier ließ man die Brigg mit den Waaren, weil Alles einen leichten und schnellen Handel mit den Eingebornen versprach. Am 26. August setzte der Dayspring seine Fahrt fort. Der Lauf des Flusses wurde mit der größten Sorgfalt beobachtet, die Ufer desselben, die Buchten, die Inseln wurden erforscht, und die Häuptlinge der die Ufer bewohnenden Stämme nahmen die ihnen gemachten Geschenke mit Freuden an und schlossen die ihnen vorgeschlagenen Handelsverträge mit den Engländern willig ab. Am 17. September kamen sie an einem Orte Namens Sida, im Lande der Nuff an ein Kriegslager.

Gegen den 1. October segelte der Dayspring von Nabbia ab, um in dem Flusse weiter hinauf zu fahren, doch am 7. October gerieth das Schiff auf einen Felsen und wurde so beschädigt, daß die Mannschaft es für nothwendig hielt, dasselbe zu verlassen und sich am Ufer zu lagern, um daselbst die Ankunft des Saubeam zu erwarten, der zu ihrem Beistande abgeschickt werden sollte. Wie es scheint, litt die Gesundheit der Mannschaft trotz der Feuchtigkeit, der Hitze und Anstrengung nicht, und die Bewohner des Landes halfen ihnen, so weit nur ihre Kräfte reichten. Der König Suno Zaki von Nabbia und der König Dassaba schickten, sobald sie von dem Unfall in Kenntniß gesetzt worden waren, Boten ab, um aus dem ganzen Lande Hülfe herbeizurufen und über die Mittel zu berathen, wie der Dampfer wieder flott zu machen sei.

Bis zu dem Augenblick des Unglücks befand sich die ganze Mannschaft ausgezeichnet wohl, obwohl sich unter derselben ein Individuum befand, das sich hartnäckig weigerte, Chinarinde zu nehmen und trotzdem ganz gesund blieb; im Allgemeinen betrachtet man aber dieses Heilmittel als das einzige, welches die Wirkungen des Klima's bekämpfen kann.

Herr May, von der königlichen Marine, hatte seine Kameraden verlassen, um allein eine Reise durch das Land zu machen, und nach den letzten Nachrichten, die von ihm eingegangen, war er durch das Land Zeruba von Nabbia nach Lagos gelangt. Diese Reise ist 500 englische Meilen. Er sagt, er sei durch mehrere große Städte gekommen, von denen einige noch größer als Abbeatra seien, das 15 Meilen im Umfang hat, und er sei nirgends auf Schwierigkeiten gestoßen. Wie er berichtet, verbreitet sich der Anbau der Baumwolle in dem Lande Zeruba sehr schnell.

Da der Kaplan der Mission keinen Missionär unter seinem Befehl hatte, den er in Abbo lassen konnte, so kaufte er wenigstens, ehe er abreiste, Grund und Boden, auf dem eine Kirche erbaut werden soll, und vor seiner Abreise hatte er die Freude an Ort und Stelle bereits alle für diesen Bau notwendigen Materialien zusammengebracht zu sehen, so daß die Grundlage zur Kirche bereits gelegt sein wird, wenn der Missionär daselbst ankommt. In Ossamare hat man sich ebenfalls einen Bauplatz für eine Kirche gesichert und in Quithala hat man am Ufer des Flusses in einer Vorstadt der Stadt eine Factorie errichtet, die man mit Wohnhäusern für die Familien der Kaufleute umgeben wird.

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Die französische Armee. Die Bildung des französischen Heeres geschieht zumeist vermittelt der Conscription. Alle körperlich Geeigneten unterliegen zwischen dem 21. u. 22. Altersjahr der Losung, deren eine bestimmte Anzahl dem Heere jedes Jahr eingereiht wird. Die Ersetzung durch Stellvertreter findet auch hier statt und wird in neuester Zeit so wie in anderen Armeen durch den Staat besorgt. Der jetzige Kaiser sucht den Wiedereintritt gedienter Soldaten möglichst zu befördern; sie erhalten, wenn sie sich zu einer zweiten Capitulation verpflichten (in welchem Falle man sie sogar als Einsteher verwendet), den neuesten Anordnungen gemäß eine Soldzulage von 10 Centimen täglich und eine sogenannte Prämie von 1000 Francs, davon 700 erst nach beendeter Dienstzeit.

Der Unterschied der Chargen ist viel schroffer unter den französischen Officieren als irgendwo; man bezeichnet als Grund eben die Mannichfaltigkeit von politischen Ansichten und Vergehenheiten der Einzelnen. Die Legitimisten sind in nur sehr geringer Anzahl bei den Regimentern, wie in der Armee überhaupt vertreten, mehr die Orleansisten, Anhänger der Söhne Louis Philipps, mit welchen sie häufig in Algerien gedient, sowie viele Anhänger der verbannten Generale Changarnier, Bedeau, Lamoricière und insbesondere des eben vor Kurzem verstorbenen Cavaignac.

Das Avancement geht gewöhnlich nicht strenge nach der Anciennität; Talent und Fähigkeit, insbesondere Bravour und Tapferkeit vor dem Feinde öffnen dem französischen Militair seinen Weg, der Ehrgeiz ist groß unter Officieren und Mannschaft, das Olivenblatt der Friedensfreude, wie das bekannte: „l'empire c'est la paix.“ Napoleons III. erfreut sich daher wenig der Sympathien in der Armee.

Die französische Dienstesdisciplin ist von jeher als sehr strenge bekannt, die Strafen verhältnißmäßig härter wie in den meisten Armeen. Die Dienstessprache kurz, bestimmt und rücksichtslos, aber, wie man mir sagte, nie grob. Stockstreiche, welche in ganz Frankreich als sehr ehrenrührig gelten, sind nicht eingeführt, aber dafür nicht minder schmerzliche Strafen, als: der sogenannte spanische Bock, Zusammenschüttern der Arme auf mehrere Stunden, Schließen an ein Wagenrad; mindere sind: Arrest verschiedenen Grades, Strafwatchen, stündliches Ausrücken mit Sack und Pack, Putzen alter Waffen u. dgl. Ausbleiben über die Retraite, Zuspätkommen beim Alarm, Unaufmerksamkeit beim Exerciren werden sehr strenge bestraft, eben so auch die Officiere sehr häufig mit Casernen- und Hausarresten belegt.

Größere militärische Vergehen werden durch Abgabe an Strafcompagnien, wie auch mit Festungsarresten und Schanzenbau, endlich mit der Verurtheilung zum Tode bestraft; die französischen Kriegsgerichte sind ebenfalls in ihren Urtheilungen ungleich strenger wie die meisten anderer, insbesondere deutscher Armeen.

Die Haltung des französischen Soldaten außer Dienst gegen seinen Officier ist rein auf die Achtung basirt, die derselbe sich bei seinen Untergebenen zu verschaffen gewußt, im übrigen erkennt er nur den ihm im Dienste befehlenden Vorgesetzten in ihm und bewegt sich ungezwungener diesem gegenüber, als dies unsere Augen gerade gewöhnt sind; besonders vor dem Feinde soll hier die Liebe oder Abneigung des Untergebenen schroff und unverhohlen hervortreten.

Die Haltung der Truppen beim Marsche oder Defiliren ist ziemlich bequem, fast nachlässig, auf der Wache steht der französische Soldat mit dem Gewehre beim Fuß und leistet nur vom Stabsofficier aufwärts Ehrenbezeugungen. Die Stellung des Gewehres beim Fuß hat die Zweckmäßigkeit einer größern Schonung des Mannes für sich und giebt ihm zugleich ein weniger steifes Ansehen, als es sonst gewöhnlich der Fall ist. Gewandtheit und Beweglichkeit erkennt man an jedem französischen Soldaten und sie sollen sich insbesondere bei den leichten Truppen und in der zerstreuten Fechtart bewähren.

* Der Maschinen-Fabrikant Schlickeysen in Berlin hat kürzlich ein großes Lager seiner Patent-Maschinen-Ziegel verfertigt. Für Berlin ist dasselbe insofern von Wichtigkeit, weil die bisher nur sehr vereinzelt vorgekommene Verwendung hohler Mauersteine, die in England und Frankreich bereits in ausgedehntem Maße bei allen soliden Bauten stattfindet, nunmehr durch die leichte Auswahl verschiedener Sorten dieses neuen und wichtigen Baumaterials am Plage sehr erleichtert wird. Die Ziegeln von Schlickeysen wird in diesem Jahre noch eine Million verschiedener voller und hohler Maschinenziegel liefern. Die Preise dieses wichtigen Baumaterials stellen sich durch eine umfangreiche Fabrication so, daß sie in vielen Fällen statt guter, ordinärer Steine Verwendung finden werden.

Inferate.

Das im Dorfe Krampe und zwar auf dessen herrschaftlichen Hofe belegene geräumige Amtshaus soll mit Ausschluß des Commissionszimmers vermietet und auf Erfordern des Miethers etwas dabei befindliches Gartenland zur Benutzung überlassen werden. Miethslustige wollen sich baldigst bei dem Magistrat melden und die betreffenden Räumlichkeiten durch den Stadtförster Schulze zu Krampe vorzeigen lassen.

Nachstehender, von der Königlichen Regierung zu Liegnitz erlassener Statuten-Nachtrag:

Im Anschlusse an das Statut für die Stadt Grünberg vom 30. September 1852 22. Februar 1853 in Betreff der dortigen Gesellen-Kassen und Verbindungen zu gegenseitiger Unterstützung, wird auf Grund des Gesetzes vom 3. April 1854 für den Gemeindebezirk der genannten Stadt, hierdurch Nachstehendes bestimmt:

Diejenigen, welche in Grünberg gleiche oder verwandte Handwerke selbstständig betreiben, sind verpflichtet zur Beförderung solcher Einrichtungen, welche:

- 1) die Unterbringung oder Unterstützung erkrankter, oder aus anderen Gründen hülfsbedürftiger Gesellen oder Gehülfen, oder
- 2) die Fortbildung der Lehrlinge, Gesellen oder Gehülfen, bezwecken, unter den, von der Kommunal-Behörde mit Genehmigung der Regierung festzustellenden Bedingungen zusammen zu treten und dazu Beiträge aus eigenen Mitteln zu entrichten.

Die Beiträge zu den Kosten der unter 1 gedachten Einrichtungen dürfen die Hälfte des Betrages, welchen die bei den Meistern beschäftigten Gesellen oder Gehülfen zu den Unterstützungskassen aufbringen müssen, nicht übersteigen.

Liegnitz, am 21. April 1858.

(L. S.)

Agl. Regierung, Abtheilung d. Innern.
(gez.) v. Wegnern.

Bestimmungen,

betreffend die Einrichtung und Verwaltung der gewerblichen Unterstützungskassen in der Stadt Grünberg.

I. G. 1706 X.

wird durch den Magistrat zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Zeichenfedern
empfiehlt
W. Lehnsohn

Die Vaterländische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld,

gegründet mit einem Grundgarantie-Capitale von **Einer Million Thaler exel. Reservefonds** versichert gegen billige und feste Prämien, bei welchen nie eine Nachzahlung erfolgen kann, sämtliche Bodenerzeugnisse, sowie Fensterscheiben gegen Hagelschaden. — Die Prämien für Wein sind gegen voriges Jahr ermäßigt worden. Nähere Auskunft, unter Gratisbehandigung der Antrags-Formulare ertheilen bereitwilligst die Agenten

Post-Expeditur **Fiebig** in Lessen,
Julius Elfreich in Naumburg a/B.,
Reinhold Franke in Freistadt i/Schl.,
sowie der unterzeichnete, zur Ausfertigung der Policen bevollmächtigte Haupt-Agent in Grünberg
Ludwig A. Martini.

Unterzeichnete Fabrik empfiehlt ihre durch Herrn Königl. Land-Baumeister Bähnsch in Liegnitz geprüften und als feuersicher anerkannten **Dachpappen** den Herren Bau-Unternehmern auf's Angelegentlichste. —

Lager davon befindet sich bei

Herrn **Eduard Gumpertz** in Grünberg.

Schlossermeister **Nierth** in Grünberg.

Die Förster'sche Papier-Fabrik.

Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation der dem Bäckermeister Julius Petschke und dessen Ehefrau Auguste geborene Schreck, jetzt deren Erben gehörigen Grundstücke:

a. des Weingartens No. 842B zu Grünberg, taxirt auf 199 Thlr. 5 Sgr. 10 Pfg.,

b. des Weingartens No. 1864 zu Grünberg, taxirt auf 39 Thlr. 24 Sgr., steht ein Bietungstermin auf

den 9. Juli d. J. B.-M. 11

Ubr

im hiesigen Gerichtslokale, Zimmer No. 25 an.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind im Prozeßbureau A. einzusehen.

Zu obigem Termine werden zugleich alle unbekannten Realprätendenten zur Vermeidung der Präclusion hiermit vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Grünberg, den 15. März 1858.

Königl. Kreis-Gericht I. Abth.

Alizarin-Dinte

erhielt

W. Lehnsohn.

Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation der der verehelichten Gärtner Walter Johanne Elisabeth geborene Fröhlich, verwittwet gewesenen Böhm gebörigen, sub No. 23 zu Klein-Heinersdorf belegenen und auf 1206 Thlr. 20 Sgr. abgeschätzten Gärtneranpflanzung, steht ein Bietungstermin auf

den 12. Juli d. J. B.-M. 11

Ubr

im hiesigen Gerichtslokale, Zimmer Nr. 25 an.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind im Prozeßbureau A. einzusehen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Grünberg, den 12. März 1858.

Königl. Kreis-Gericht I. Abth.

Eine gesezte Person, ohne Anhang, welche die bürgerliche Küche versteht, und jede andere häusliche Arbeit verrichten kann, findet sogleich einen guten Dienst. Auskunft in der Exped. d. Bl.

Gute rothe und Rio Frio-Kartoffeln zur Saat sind bei mir zu haben.
Fried. Bergner.

Freiwillige Subhastation.

Die den Bauer Guurke'schen Erben gehörige, sub Nr. 33 zu Rehlau belegene Mahrung, abgeschätzt auf 4500 Thlr. soll auf

den 11. Juni c. Vormittags 11 Uhr

verkauft werden. Die Taxe und die Kaufs-Bedingungen sind während der Amtsstunden in der Registratur einzusehen.

Neusalz, den 24. April 1858.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

Große Auktion.

Montag den 10. Mai c. und folgende Tage Vormittag von 9 Uhr ab werden im deutschen Hause auf der Berliner Straße verschiedene Eisen- und Messing-Kurzwaaren, bestehend in Schlössern, für Tischler und Schlosser, Feilen, Schnallen, Nägel, Handwerkszeuge, Stiefeleisen etc., wohlgeordnet für die verschiedenen Handwerker, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Am ersten Tage wird mit Schlössern begonnen und werden die den nächsten Tag vorkommenden Gegenstände immer den Tag vorher durch öffentlichen Anschlag im Auktionslokale bekannt gemacht werden.

Opitz, Aukt.-Commiff.

Samstag den 9. Mai

Tanz-Musik

bei Wih. Sentschel.

Drei Flecke Acker will ich im Ganzen oder einzeln vermieten.

Holzmann.

Bei W. Koch in Morbach ist erschienen und durch W. Levysohn in Grünberg zu beziehen:

Der betende Katholik

im

Tempel des Herrn.

Ein Gebet- und Andachtsbuch für

Gebildete aller Stände.

Gebunden in Goldschnitt, ganz

Leinwand und Futteral

Preis 18 Sgr.

Inhalt: Der betende Katholik. Morgenandacht. Abendandacht. Vorsehung Gottes. Herzensopfer im Tempel Gottes. Der Tag des Herrn. Die heilige Messe. Die Buße. Die Kommunion. — Allgemeine Feste: Weihnachten. Neujahr. Zur Fastenzeit. Osterfest. Christi Himmelfahrt. Pfingstfest. Fronleichnamfest. Fest Johann des Täufers. Fest aller

Bekanntmachung.

Den auswärtigen Herren Kaufleuten und Fabrikanten machen wir hiermit die Anzeige, daß der diesjährige Glogauer Wollmarkt — nicht wie im Kalender angegeben den 4. Juni, sondern —

Sonnabend den 29. Mai

abgehalten werden wird, und laden wir zum Besuche des Marktes freundlichst ein.

Gr.=Glogau, den 5. Mai 1858.

Der Magistrat.

Der von der Königl. Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, gestattete

weiße Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird in Grünberg nur acht verabreicht zu den Preisen von 2 Thlr. pro ganze Flasche, 1 Thlr. pro ½ Flasche und ½ Thlr. pro ¼ Flasche bei Herrn W. Levysohn in den 3 Bergen.

Zeugnisse über die vortrefflichen Wirkungen dieses Hausmittels liegen zu gefälliger Einsicht bereit.

G. A. W. Mayer in Breslau.

Attest.

Der Brust-Syrup des Herrn G. A. W. Mayer in Breslau ist nicht nur auf Verlangen des Buchhändlers Herrn E. H. Sohn in Schwerin a. d. W. von mir chemisch geprüft worden, sondern habe ich auch mehrfache Gelegenheit gehabt, mich bei Krankheiten der Luftröhre und ihrer Verzweigungen von seinen Wirkungen zu überzeugen. Auf Grund dessen bezeuge ich hiermit der Wahrheit getreu, daß derselbe durchaus frei von allen der Gesundheit irgend nachtheiligen Bestandtheilen ist, und daß von demselben, der überdies sehr leicht und durchaus nicht unangenehm zu nehmen, bei allen, sonst langwierigen, hartnäckigen, und in Bezug auf ihre Folgen nicht selten bedenklichen catarrhalischen Schleimhaut-Krankheiten der Luftröhre und Lungen, andauernder Heiserkeit, Rikeln im Halse, schwerem, die Brust gleichsam zersprengendem Husten u. s. w. fast ohne Ausnahme sofortige Linderung und wo möglich andauernde Heilung bewirkt wird.

Birnbaum, den 6. August 1856.

(L. S.)

Dr. Lehms, Königl. Kreis-Physikus.

Christkatholischer Gottesdienst (Himmelfahrt.)

Donnerstag den 13. Mai Vormittag

9 Uhr.

Der Vorstand.

Marktpreise.

Nach Pr. Maß und Gewicht pr. Schfl.	Sagan, d. 1. Mai.				Karge, d. 5. Mai.	
	höchst. Pr.	Niedr. Pr.	höchst. Pr.	Niedr. Pr.	höchst. Pr.	Niedr. Pr.
	tbl. fgr. vi.	tbl. fgr. vi.	tbl. fgr. vi.	tbl. fgr. vi.	tbl. fgr. pf.	tbl. fgr. pf.
Weizen .	2 12	6 2	5 1	10 2	20 2	10 1
Roggen .	1 15	1 10	1 10	1 20	1 10	1 10
Gerste gr. fl.	1 15	1 10	1 10	1 20	1 20	1 20
Hafer .	1 7	6 1	3 9	28	28	28
Erbsen .	2 7	6 2	2 6	2 10	2 10	2 10
Hirse .				2	10	10
Kartoffeln					10	10
Den, d. Etr	1 15	1 5	1 10	1 10	1 10	1 10
Stroh Sch	4 25	4	5	5	5	5

Druck und Verlag von W. Levysohn in Grünberg.